



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 1948

Donnerstag, 02. März 2023



Gemeinsam sind wir stark!

Wir entscheiden, wie wir miteinander umgehen!

Demokratie und Vielfalt

Emelie (13), Anika (13), Lukas (12) und Lucas (12)



In unserem Artikel geht es um die Vielfalt der Menschen.

Was bedeutet eigentlich Vielfalt? Der Begriff kann in vielen Zusammenhängen verwendet werden. In Bezug auf das Zusammenleben der Menschen ist oft die Vielfalt an persönlichen Eigenschaften der Menschen gemeint. Aussehen, Sprache, Herkunft, aber auch Talente und Interessen wie z. B. Hobbys, Berufswunsch und Vorlieben. Auch wir sind vielfältig. Manche von uns lieben zum Beispiel Lego. Uns ist auch aufgefallen, dass manche Menschen gerne am Land und nahe am Wald leben. Andere wiederum viel lieber in der Stadt. Aber es gibt noch unend-

lich viele andere Beispiele, wo sich die Vielfalt der Menschen zeigt. Ohne Vielfalt wäre es zu langweilig. Man wüsste dann gar nicht, was sein Talent ist und was man gut kann. Es ist aber auch nicht immer leicht, mit Vielfalt umzugehen. Manchmal kann es furchtbar anstrengend oder auch nervend sein, dass die Menschen verschiedene Meinungen haben oder verschiedene Dinge gern haben. Dann ist Toleranz und Respekt gefragt. Es sollen alle Menschen integriert werden und möglichst alle zufrieden sein können.

Wie geht eine Demokratie mit Vielfalt um?

Demokratie heißt, dass die Menschen in einem Land mitbestimmen dürfen. Das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet, dass das Volk die Macht hat, selber über das Land zu bestimmen. Entscheidungen werden durch die Mehrheit getroffen. Gleichzeitig ist es wichtig, dass die Minderheit geschützt wird. Wer in der Minderheit und wer in der Mehrheit ist, kann von Situation zu Situation verschieden sein. Je besser eine Demokratie mit Vielfalt umgehen kann, sodass sich alle wohlfühlen können und zufrieden sind, umso besser funktioniert die Demokratie.



Es gibt Menschen, die eher im Wald leben wollen und manche können nicht auf das Leben in der Stadt verzichten. Wir finden es wichtig, dass beides respektiert wird, auch wenn man es nicht

ganz so mag. Auch die Politik sollte die Vielfalt schützen und dafür sorgen, dass alle Meinungen zählen.

Vorurteile erkennen und vermeiden

Sophie (13), Monika (12), Matthias (13) und Lorenz (12)



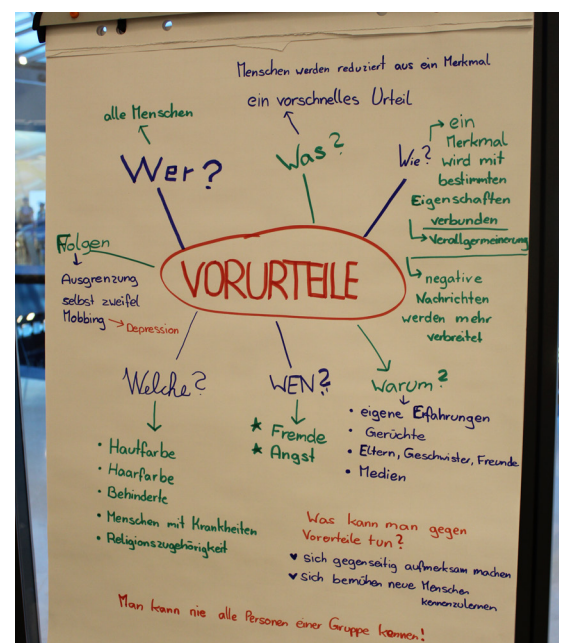
Wir haben uns mit dem Thema Vorurteile auseinandergesetzt und uns überlegt, was die Folgen davon sein können.

Ein Vorurteil ist ein vorschnelles Urteil über eine Personengruppe, die ein Merkmal teilt (z. B. die Haut- oder Haarfarbe, Herkunft, Religionszugehörigkeit und vieles mehr). Dabei wird ein Merkmal mit bestimmten Eigenschaften verbunden. Menschen werden auf ein Merkmal reduziert, es passiert eine Verallgemeinerung. Beispiele für Vorurteile sind: „Alle Menschen mit dunkler Hautfarbe sind gefährlich“ oder „Alle Menschen, die eine Behinderung haben, sind dumm“. Es kommt auch immer darauf an,

ob eine Bezeichnung als Beleidigung gemeint ist oder nicht. Alle Menschen können Vorurteile haben, weil unser Gehirn andere in Gruppen einteilt, um nicht in jeder Situation das Gegenüber komplett neu einschätzen zu müssen. Wie wir über andere denken, hängt mit unseren Erfahrungen mit verschiedenen Personengruppen zusammen. Vorurteile sind erlernt und werden weitergegeben, z. B. von Eltern an ihre Kinder oder im Freundeskreis. Die meisten Vorurteile gibt es gegenüber fremden Personen. Wenn

man jemanden nicht kennt, kann man ihn oder sie nicht einschätzen und hat vielleicht Angst vor ihm oder ihr. Manche Vorurteile werden durch negative Nachrichten immer wieder verstärkt. Die Medien spielen dabei eine große Rolle. Wie wir über Menschen denken, beeinflusst auch unser Handeln. Vorurteile können sehr negative Folgen haben. Einzelne Personen, aber auch ganze Gruppen werden aufgrund von Vorurteilen ausgegrenzt. Das kann zu Selbstzweifeln führen und es kann zu Mobbing kommen.

Betroffene ziehen sich immer mehr zurück und können so auch nicht gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben. Man kann nie alle Personen einer Gruppe kennen. Menschen haben viele verschiedene Eigenschaften und sollten nicht auf ein Merkmal reduziert werden. Wenn einem im Alltag Vorurteile begegnen, sollte man sich gegenseitig darauf aufmerksam machen und sich bemühen, neue Menschen kennen zu lernen. Alle Menschen sind verschieden, aber alle sind gleichwertig.



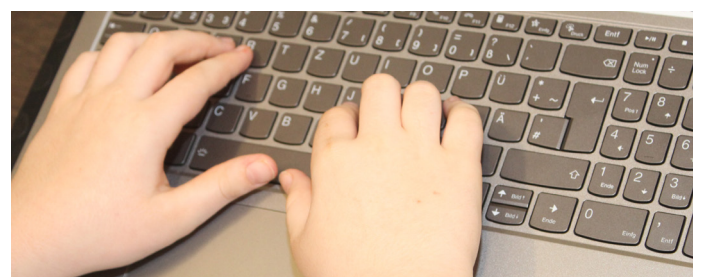
Helft einander und greift ein!

Timo (12), Lukas M. (12), Marlene (12), Katharina (13) und Luzia (13)



Wir erklären euch, was Zivilcourage bedeutet und welche Möglichkeiten es gibt, diese zu zeigen.

Zivilcourage bedeutet, dass man den Mut hat, sich für andere einzusetzen. Man sollte nicht wegschauen, sondern der betroffenen Person helfen. Man kann auf verschiedene Arten helfen, wie z. B. sich einmischen, andere Menschen zu Hilfe holen, die Polizei rufen oder andere auf die Situation aufmerksam machen. Manchmal reicht es auch schon, wenn man mit netten Worten unterstützt wird. Wir finden Zivilcourage sehr wichtig, denn sie fordert die Menschen auf zu helfen und zu unterstützen, wenn es andere Menschen brauchen.



Zum Thema Zivilcourage haben wir zwei kurze Geschichten erfunden:

Beispiel 1: Ein neues Mädchen kam in die Klasse. Als alle Schüler:innen in der Pause Spiele spielten, wollte das Mädchen natürlich auch mitspielen. Leider wurde es von allen ausgeschlossen, außer von einem Jungen. Er sagte den Mitschülerinnen und Mitschülern, dass es nicht ok ist, Leute auszuschließen. Danach spielten alle Klassenkameradinnen und Klassenkameraden mit der neuen Mitschülerin und niemand wurde mehr ausgeschlossen.

Beispiel 2: Am Bahnhof sahen wir einen kleinen Jungen, der sich immer mehr von seinen Eltern entfernte, aber es fiel keinem auf. Der kleine Junge hüpfte gefährlich nahe beim Abgrund zu den Gleisen herum. Dies bemerkte eine ältere Dame. Sie beeilte sich, um den Jungen zurückzuhalten, damit er nicht auf die Gleise fiel. So rettete sie ihm das Leben. Dann brachte sie das Kind zu seinen Eltern zurück.

Beispiel 1**Beispiel 2**



Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Partizipation

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders
vermerkt.

www.demokratiwebstatt.at



Parlament
Österreich

3. Klasse, MS Hollenstein,
Dorf 31, 3343 Hollenstein an der Ybbs